

Erscheinungsort : Kritzendorf
Verlagspostamt : 3420 Kritzendorf



UNSER KRITZENDORF

28

An einen Haushalt !

Nr. 5 / 90

P.b.b.

Zum JAHRESWECHSEL !

1990 war ein Jahr der großen Entscheidungen, aber auch der Veränderungen und Weichenstellung für die Zukunft. Ein Wahljahr wie selten zuvor. Gemeinderats-, Nationalrats- und Kammerwahlen prägten diese Zeitspanne.

Ein nicht leichtes Jahr für die österreichische Volkspartei und dennoch vielleicht für die Zukunft sehr richtungsweisend und erkenntnisreich.

Im Gemeinderat entstand ein neues Verhältnis der Kräfte, das beim ersten Eindruck ein sachliches Arbeiten in Frage stellte. Vernünftige Gruppen in der ÖVP und SPÖ erkannten aber die großen Aufgaben der Zukunft und suchten das Gemeinsame. So wurde es auch möglich, Dr. Schuh wieder zum Bürgermeister zu wählen und damit in Klosterneuburg wieder jenen ersten Mann an die Regierungsspitze zu stellen, der bewiesen hat, daß er in der Lage ist, schwierige Aufgaben zu bewältigen. Mit den Vizebürgermeistern Alfred Schmid und Dipl. Ing. Hofbauer wurden ihm zwei erfahrene Personen zur Seite gegeben.

Ich möchte nun ein Thema herausgreifen: "Umwelt - Umweltbelastung - Lebensqualität". In diesem Thema ist all das enthalten, was jeden von uns Bürgern täglich bewegt. Die Bewältigung dieser Probleme wird uns aber auch in den nächsten Jahren finanziell sehr stark belasten und auf den Gemeindehaushalt eine große Auswirkung haben. Großes Verständnis der Bürger wird Voraussetzung sein müssen. Fordern ohne gleichzeitig an die Geldmittel zu denken wird Täuschung der Bevölkerung heißen.

Hier ist vielleicht auch der Übergang zur Nationalratswahl zu sehen, wo ähnliche Themen zu bewältigen sein werden. Noch laufen die Regierungsverhandlungen zwischen den beiden großen Parteien und man kann nur hoffen, daß Einsicht und Sachkenntnis vor parteipolitischen Interessen stehen mögen.

Nicht weniger von Bedeutung sind die Kammerwahlen und deren Auswirkungen auf das wirtschaftliche Gefüge in unserem Land. Die Ergebnisse haben gezeigt, daß eingesessene Formen nicht mehr zeitgemäß sind und eine Neuentwicklung notwendig ist. Weitreichende Reformen müssen auch hier Raum greifen. Das gilt für alle Kammern, wobei man mit Nachdruck unterstreichen soll, daß nicht alles schlecht war, was von diesen Organisationen geleistet wurde. Dies beweist ja schon die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung in unserem Lande.

Die Kritzendorfer Volkspartei als kleinste Zelle wird versuchen, mit Ihrer Mithilfe einen Beitrag zum bewältigen der Ziele zu setzen.

In diesem Sinne darf ich allen Kritzendorfer Bürgern zum Weihnachtsfest und bevorstehenden Jahreswechsel die besten Wünsche übermitteln, damit 1991 ein Jahr des Friedens und des gemeinsamen Verstehens wird.

GR Peter Hascher - Ortsparteiobmann



Frohe Weihnachten
und ein
glückliches neues Jahr



Alte Straßentafel

Im Bereich Unterkritzendorf (Kerngebiet) wurde die Straßenkennzeichnung mit historischen Namenstafeln vorgenommen.

Museum sagt Dank !

OV Franz Resperger möchte für die zahlreichen Leihgaben, für das im Entstehen begriffene Ortsmuseum im Amtshaus, herzlichen Dank sagen. Weitere Objekte werden noch gerne angenommen.

Grenzwanderung 1990

Ein alter bäuerlicher Brauch, einmal im Jahr die Grenzen seines Grundstückes abzugehen und nach dem Rechten zu schauen, hat die Kritzendorfer Volkspartei schon seit 7 Jahren zur Abhaltung der Grenzwanderung bewogen.

Abmarsch war beim Gasthaus Tiefer Keller und entlang der donauseitigen Grenzen unseres Ortes führte uns der Weg durch eine schöne Herbstlandschaft. Gute Stimmung, besonders bei der von der Familie Vitovec eingerichteten Labestation (frischer Sturm) war bei den Wanderern angesagt.

Gemütliches Beisammensein im Gasthof Wurzl brachte wieder viel Dorfgemeinschaft zum Ausdruck.

**ACHTUNG
TERMIN**



DIA-VORTRAG
VON
MAG. ELISABETH FINGER

MIT DEM ZELT DURCH

HAWAII

MITTWOCH,
12. DEZEMBER 1990,
19 UHR

**AMTSHAUS
KRITZENDORF**

„EINE VERANSTALTUNG DES
KOMITEES ZUR KRITZENDORFER WEHRPFLEGE“

Ausstellung – Dr. Edith Haidvogel

Eine echte Kritzendorferin, die ihre Heimat mit den Augen einer in ihren Ort verliebten Bewohnerin sieht. Frau Dr. Haidvogel stellte ihre Bilder zum ersten Mal einer breiten Besucherzahl in Kritzendorf öffentlich vor. Das Postamt Kritzendorf bot ihr hier ein-

mal mehr die Gelegenheit, als bildende Künstlerin herauszutreten. Im Namen des Bürgermeisters hatte GR Hascher die Ehre und das große Vergnügen, diese mit so viel Liebe und Gefühl gestaltete Ausstellung zu eröffnen. „Mit offenen Augen durch die Gassen Kritzendorfs zu gehen“, das könnte die Überschrift für diese Ausstellung sein.

IMPRESSUM: Herausgeber, Medieninhaber (Verleger), Anschrift der Redaktion und Hersteller: ÖVP-Kritzendorf, Obm. GR Peter Hascher, 3420 Kritzendorf, Hauptstrasse 106. **REDAKTION:** GR Peter Hascher und GR Helga Aschauer.

OFFENLEGUNG: Medieninhaber (Verleger) ÖVP-Kritzendorf, GR Peter Hascher 3420 Kritzendorf, Hauptstrasse 106. **GRUNDLEGENDE RICHTUNG:** Information der Kritzendorfer Gemeindebürger.



Vor 90 Jahren

- am 20. November 1900

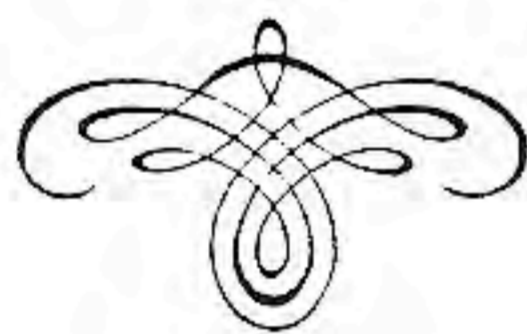
Verschönerungs- und Geselligkeitsverein „Die Linde“ in Kreibitzendorf.

Im Zeichen des Silberkranzes feiert der Verein sein diesjähriges Stiftungsfest. Jahre der Arbeit, des Segens, aber auch Jahre schwerer Not sind vergangen. 25 Jahre hindurch hat der Verein das Beste zum Wohle des Ortes getan und gewollt; aber viel ist noch zu tun, soll der Verein seiner Bestimmung gerecht werden. Diese Festschrift soll die Heimatliebe stärken, und die Gottesgabe friedfertiger Einigkeit, zum Gedeihen der Gemeinde, erringen helfen.

Reiche Schätze an Schönheit, an edlen Früchten, wie eines goldenen Tropfens, birgt unser Kreibitzendorf. Aus uralten Zeiten schon spannt sich ein Reigen von Erinnerungen um unseren Ort, der auch geologisch bemerkenswert ist. Hoch ragte einst über unseren Fluren die pannonische See, (Zeugen von dieser Zeit sind am Michelberg, hinter Kreuzenstein, Lager von Muschel-Nummo-

lithen) Kalk) und unsere herrliche Donau vollendete in vieltausendjährigem Werk die schöne Landschaft, die unzähligen Vorfahren, wie uns selbst, eine liebe Heimat wurde.

Nun dankt noch die Vereinsleitung allen Freunden und Mitgliedern für ihre Förderung und Mitarbeit. Mit neuem Mute beginnen wir ein neues Vierteljahrhundert, auf daß zum Besten Kreibitzendorfs fortgeführt und vollendet werde, was bisher gearbeitet und erstrebt wurde. — Das wolle Gott!



Kurze Vereinsgeschichte.

Am 20. November 1900 erfolgte die Gründung als Geselligkeitsverein „Die Linde“, über Anregung des Herrn Karl Bökel, mit den gründenden Mitgliedern, den Herren: Johann Uigner, Alexander Hoffmann, Franz und Josef Lasnicka, Josef Marschall, Theodor Mrkva, Franz Nowak, Josef Resperger, Johann und Karl Schattner, Karl Bökel. In den ersten Ausschuss wurden gewählt: die Herren Karl Bökel zum Obmann, Johann Uigner zum Stellvertreter, Franz Nowak zum Schriftführer, Johann Schattner als Kassier und Josef Marschall als Ausschussmitglied. Im Frühjahr 1901 wurden die ersten Verschönerungsarbeiten in Angriff genommen, als welche zu nennen sind: die Parkanlage beim Bahnhof, donauwärts, die Baumanlagen von der Post abwärts, beiderseits der Straße und von der Kirche gegen Klosterneuburg, sowie die Aufstellung neuer und die Reparatur alter Holzbänke. Zur gleichen Zeit wurde die Aenderung des Vereinsnamens in Geselligkeits- und Verschönerungsverein „Die Linde“ durchgeführt.

Die Eröffnung der Vereinsbibliothek erfolgte am 31. März 1902, ermöglicht durch Bücherspenden des hochw. Herrn Pfarrer Leander Köhler und Herrn Franz Mantegazza. Zur Bereicherung der Bibliothek hat auch Frau Johanna Richter erheblich beigetragen. Sie umfasst jetzt 1850 Bände und erfreut sich sehr reger Benützung, und haben sich die Herren Archivare: Anton Krättschmer, Friedrich Süß und gegenwärtig Herrn Anton Braun, sehr verdient gemacht. Im Frühjahr 1903 wurden die ersten eisernen Bänke beschafft, deren 30 Stück heute Vereinseigentum sind. Im gleichen Jahre wurden die beiden noch bestehenden sogenannten Türkenkreuze, aus dem Jahre 1678 stammend, renoviert und deren Ursprung nachgeforscht. Im Jahre 1902 wurde der Bau des Strombades beschlossen, das Projekt über Winter ausgearbeitet, der Bau im Frühjahr 1903 begonnen, infolge eingetretenen Hochwassers aber erst am 18. Juli 1903 eröffnet. Zum Babbau hatte der damalige Vereinsausschuss eine kapitale Arbeitsleistung aufgebracht und wurde auch von einer großen Anzahl Mitglieder, besonders bei Beschaffung von Geldmitteln, tatkräftig unterstützt. Im Frühjahr 1905 wurde das Strombad um den damaligen Schuldenstand von 7000 Kronen an die Gemeinde übergeben, nachdem aus Vereinsmitteln

114230 Kronen abgezahlt waren. Der Wert und die Bedeutung des Bades für Kreibitzendorf ist hinlänglich bekannt.

Ebenfalls 1905 wurde Hochwürden Herr Pfarrer Leander Köhler infolge seiner vielfachen Verdienste zum Ehrenmitgliede ernannt und der Weg zur Waldandacht nach ihm benannt. Durch Beitritt der Herren E. M. Wagner und Robert Wosak wurde auch die Errichtung eines Ortsmuseums angeregt, infolge vielseitiger, anderweitiger Inanspruchnahme des Vereines jedoch vom Verein „Kulturfreunde“ durchgeführt. (Daselbe ging 1919 in den Besitz des Vereines, nachdem sich beide Vereine vereinigten. Wegen Mangel eines geeigneten Raumes kann das Museum gegenwärtig nicht zugänglich gemacht werden.)

Zum sechzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef I. wurde 1908 am Hirschenplatz ein Gedenkstein errichtet. Die übrige Tätigkeit des Vereines waren Verschönerungsarbeiten, Wegreparaturen, Beschönerungen und ähnliche Aufgaben. Durch einige Jahre wurde auch ein Eislaufplatz erhalten.

Zu Ehrenmitgliedern des Vereines wurden ernannt: die Herren Hochw. Pfarrer Leander Köhler, Franz Hilbert, Karl Schelhammer, Karl

Bökel, Karl Peh, Dr. Emil Bergmann, August Brinnich und Josef Marschall.

Obmänner des Vereines waren von 1900—1906 Herr Karl Bökel, 1906—1918 Herr Wenzel Süß, 1918—1919 Herr August Bönsch d. Ä., 1919—1923 Herr August Brinnich und ab 1923 ist Herr Karl Staudinger Obmann des Vereines. Seit der Gründung gehören noch die Herren: Karl Bökel, Franz Nowak, Josef Marschall, Josef Resperger und Johann Schattner unter den 115 Mitgliedern dem Vereine an.

Die Arbeiten des Vereines, der seinen Namen an die herrliche, uralte Ortslinde knüpft, waren nicht für Einzelne, sondern dem Gemeinwohl bestimmt; sie sind bisher gelungen. Möge durch friedliche Zusammenarbeit bis zum kommenden goldenen Jubiläum alles gemeinnützige Schaffen gelingen, zum Gedeihen unseres lieben Heimatsortes.

Kreibitzendorf, im November 1925.

Franz Nowak.

Beiträge zur Geschichte Kreibitzendorfs.

Alt ist unser Dörflein und doch ist uns nur wenig von seinen Schicksalen durch all die Jahrhunderte bekannt. Von unseren Vorfahren sind nur spärliche Nachrichten auf unsere Zeit gekommen, ja selbst Dokumente und Wahrzeichen, die uns von unserem Orte zu erzählen wüßten, sind verfallen. Feuerbrünste und hereinbrechende Kriegsgreuel halfen noch das vernichten, was unter andern Umständen erhalten geblieben wäre. Wann der Ort entstand, ist geschichtlich nicht mehr nachweisbar, jedenfalls bestand aber schon vor mehr als 800 Jahren an dieser Stelle eine Ansiedlung. Das erstemal tritt der Name Kreibitzendorf mit einem Rittergeschlechte gleichen Namens in die Geschichte ein. Als erster dieses Geschlechtes tritt ein Wifint de Ericidorf 1108 als Zeuge einer Schenkung des Augsburger Bischofes Hermann an die eben vollendete kleine Kollegiatkirche in Klosterneuburg auf. Kreibitzendorf kann mithin mindestens auf das gleiche Alter zurückblicken, wie die obere Stadt in Klosterneuburg. Ob die später auf-tretenden Ritter demselben Adelsgeschlechte angehörten oder in welchem ver-

wandtschaftlichen Verhältnisse sie zu einander standen, ist nicht mehr ermittelbar, denn häufig wird auf den Urkunden nur ihr Name unter den Zeugen erwähnt. So erscheint 1114 ein Conradus de Ericidorf als Zeuge, ebenso 1160 ein Wolfigerus de Ericidorf. 1122 macht ein Marquard di Ericidorf eine Schenkung an das Stift Klosterneuburg. Die Herren von Kreibitzendorf, welche sich bis dahin „Ericidorf“ und später „Ericindorf“ nannten, schreiben sich von 1187 an „Chricidorf“. Einmal kommt in einer Urkunde auch die Schreibweise „Christendorf“ vor. Die Kreibitzendorfer Ritter dürften nur ein Adelsgeschlecht niederen Standes gewesen sein, denn in den Urkunden werden sie unter den „hern“ meist an letzter Stelle angeführt. Außer ihrem Herrenhof in Kreibitzendorf dürften sie auch keinerlei andere Besitzung gehabt haben. Rapato von Kreibitzendorf wird in einer Urkunde, welche um das Jahr 1187 ausgestellt ist und in welcher eine Schenkung dieses Ritters an das Stift Klosterneuburg beglaubigt wird (9 Unfreie samt ihren künftigen Nachkommen) Ministeriale des Grafen Konrad von Peilstein genannt, Ministeriale waren Dienstmannen, Unfreie, welche am Hofe eines vornehmen Ritters oder Fürsten Ritterdienste leisteten. Dadurch erhoben sie sich über ihren Stand und wurden zu Vasallen des Ritters. Ein späterer Ritter von

Kriwendorf, Ulreich, sagt in einer von ihm ausgestellten Urkunde: — dem ersamen, meinen hern propst Perchtolden — durch die Redewendung „meinern dem“ gibt er sich als Lehensmann des Stiftes Klosterneuburg zu erkennen. Die Kriwendorfer waren somit wahrscheinlich ursprünglich aus einem unfreien Geschlechte hervorgegangene Vasallen der Ritter von Peilstein und später Lehensleute des Stiftes Klosterneuburg. In den noch erhaltenen Urkunden kommen sie als Aussteller und als Zeugen ziemlich häufig vor, vielfach ist noch ihr Siegel erhalten. Dieses zeigt die Wappen der Kriwendorfer, der damals gebräuchlichen Form entsprechend, ein längliches Dreieck mit einem rechten Schräg Balken und einem rechten Schräg haupt. Auf die Wappenfarben läßt sich nach den Siegeln kein Schluß ziehen. Nach 1321 tritt ein anderes Wappen der Kriwendorfer auf. Es sind in derselben Schildform zwei gekreuzte Stäbe auf kreuzweise reduzierten Grunde. Dieses Siegel ist in zwei Stücken erhalten. 1360 wird das letztmal „Kriwendorf“ als Familienname erwähnt. (Katalein, des Ruger von Kriwendorf Tochter, des Brun von Ladendorf Wittib.) Ob die nach 1319 urkundlich erwähnten Kriwendorfer dem ritterlichen Geschlechte dieses Namens angehören, ist zumindest zweifelhaft.

Im Codex heraldicus kommt ein Geschlecht der Kriwendorfer überhaupt nicht vor.

Einige von ihnen errangen auch angesehene Stellungen. So war ein Wigant v. Kriwendorf Richter in Klosterneuburg, sein Bruder Ulrich Hofmeister Albrechts I.

Auf das Aussterben des Kriwendorfer Rittergeschlechtes läßt sich schließen, daß im Jahre 1388 Herzog Albrecht III. mit dem Poppe seinem Räte und Forstmeister Hans von Dietrichstock die Güter Kriwendorf und Kirchlingen (Kierling) verleiht. Die meisten Nachrichten besitzen wir über den Ursprung und die Schicksale unserer Kirche. Nachdem ein Ulrich von Kriwendorf schon vor dem Jahre 1291 an der Martinskirche in Klosterneuburg eine Kapelle bauen ließ und dieselbe reich bedachte, ist es sehr wahrscheinlich, daß er schon vorher auf seinem Herrenhofe in Kriwendorf eine Kapelle erbauen ließ. Urkundlich erscheint dies freilich nirgends erwähnt.

Nachweisbar erhielt der Ort schon im XV. Jahrhundert eine Kapelle. Der Bau wurde 1462 von Propst Simon II. Heyndl begonnen, aber infolge der damaligen Wirren konnte erst Propst Jakob I. Pamperl (oder wie er

eigentlich hieß „Peperl“) 1489 das Werk vollenden und ließ die Kapelle mit drei Altären durch den Bischof von Passau einweihen.

In der Stiftsbibliothek in Klosterneuburg befindet sich ein altes Meßbuch, welches ein gewisser Martin geschrieben haben soll und das in dem erwähnten Kirchlein gleich nach seiner Einweihung verwendet wurde. Bis zum Jahre 1822 gehörte Kriwendorf zum Bistum Passau, von diesem Jahre an zur Diözese Wien, und zwar zum Dekanat Baden.

Bis zum Jahre 1783 verfiel ein Kaplan von St. Martin, zu welcher Pfarre auch die Orte Rohlsberg, Nußdorf, Kriwendorf und Höflein gehörten, hier den Gottesdienst. (Die sogenannten reitenden Pfarrer). Durch die Kirchenordnung Josefs II. wurde Kriwendorf eine eigene Pfarre. Am 28. Dezember 1783 zog der Klosterneuburger Chorherr Paul Guetter als erster Pfarrer hier ein. Im Jahre 1847 kommt die Pfarre Kriwendorf an das Stift Klosterneuburg. Nach dem Tode des Hieronymus Höller, Pfarrers in Kriwendorf, im Jahre 1808 wollte der Propst Floridus Leeb der traurigen Umstände wegen, in welche der französische Einfall sein Stift gestürzt hatte, diese Pfarre nicht mehr besetzen, sondern sie mit ihrer Mutterkirche St. Martin, wo ohnehin zwei Kapläne waren,

wieder vereinigen. Auf Bitten der Gemeinde setzte er aber doch wieder einen Pfarrer ein. — Der jetzige Hochaltar wurde 1859 vom akademischen Bildhauer Jgazy Brandstätter hergestellt. Der vorherige Hochaltar stammte aus dem Jahre 1618. Ihn hatte die Gemeinde, an deren Spitze der Dorfrichter Sigmund Holzbauer stand, errichten lassen. Die Glasgemälde stammen aus der Werkstatt Karl Beplings (1857). Der gegenwärtige Abbruch des Turmes stammt aus dem Jahre 1881. In den Jahren 1896—97 wurde die Kirche vom Stifte renoviert und mit neuen Zubauten (Sakristei und Paramenten-kammer) versehen.

Kriwendorf ist ein alter Weinbauort. Im Jahre 1570 bewilligte Maximilian II. der Stadt Klosterneuburg das Recht der Einhebung des Ungeltes. Der Ungeltbezirk erstreckte sich auch über Außer- und Innerkriwendorf, wie damals Ober- und Unterkriwendorf hieß. (Ungelt, auch Ungeld oder Umgeld war eine Verbrauchsabgabe für Lebensmittel, namentlich für Getränke, hier wahrscheinlich für Wein). — Am 6. September 1687 zahlte der Schiffsmeister Michael Spöckher aus Laufen das Mautgeld für 150 Eimer Kriwendorfer Wein und Christoph Saimhoffer aus Etzagen für 46 Eimer.

Auch Zeiten harter Not hatte Kriwendorf mitzumachen. 1481 mag wohl ganz Kriwendorf zerstört worden sein, denn die Ungarn kamen unter ihrem Könige Matthias Corvinus von Wilhelmsburg hierher, verwüsteten Acker und Weingärten, dann zogen sie weiter. Der Verwüstung fiel auch die im Bause befindliche Kapelle zum Opfer und verzögerte sich ihre Fertigstellung bis zum Jahre 1489.

Von den Schrecken der Türkeninvasion ist uns keine Nachricht erhalten geblieben. Nur eine kurze Notiz läßt darauf schließen. Im Jahre 1684 fand eine Ausnahme des durch die Türken verursachten Schadens statt. In dieser Aufzeichnung ist Kriwendorf unter den gänzlich abgebrannten Ortschaften angeführt. Der Schaden ist mit 6262 fl. 31 kr. beziffert, für die damaligen Verhältnisse eine große Summe.

Im Jahre 1809 brandschatzten französische Heeresabteilungen den Ort. Sie erbrachen auch den Tabernakel, nahmen die Monstranz und verstreuten die geweihten Hostien durch den ganzen Ort. Der damalige Pfarrer sammelte sie nachher wieder in ein Trinkglas. Auch die Partikel des hl. Vitus wurde verschleppt. Im selben Jahre soll auch Napoleon auf seinem Zuge gegen Wien im

„Gut Edelhof“ genächtigt haben. Im Garten des Hauses Hauptstraße Nr. 56 hatte eine französische Abteilung ihr Lager aufgeschlagen. Hiebei schlug ihnen ein Kriwendorfer, der damalige Eigentümer des Hauses Feldstraße 6, ein Schnippchen. Bei Nacht stahl er ihnen den schönsten Schimmel, machte aus Pfosten eine Brücke auf den Dachboden seines Hauses und versteckte das Pferd im Heu. Am nächsten Tage durchsuchten die eroberten Franzosen vergeblich den Ort.

Auch über das Wüten der Pest finden sich keine direkten Nachrichten, außer man bezieht einen Vermerk der Pfarrchronik St. Martin, zu der damals Kriwendorf gehörte, auch auf diesen Ort. Dort heißt es nämlich: „anno 1409. In demselben Jar Regiert hie die Pestilenz vund gieng am Maisten über Jung leit vund Schwanger. Man Rattet, dahs von lesen bihs Weinachten bei Sandt Merten mer dan 400 person wurden begraben.“

Ob die beiden im Orte befindlichen Marterl (Ecke Klinggasse und Bahnhofplatz) als Pestsäulen anzusprechen sind, ist fraglich. In der ursprünglichen Inschrift war hievon nichts erwähnt. Diese lautete: Habens machen lassen Lorenz Mahswinkler, Dorff-Richter, Jakob Zeitlhuber, beide zu Kriwendorf und Carl

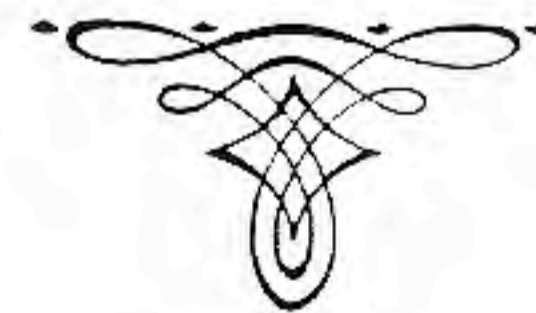
Schönberger zu Klosterneuburg. Gott und seiner heiligen Mutter zur Ehre. Anno 1678.

Und nun noch einige Zahlen über das Anwachsen Kriwendorfs:

Einwohnerzahl im Jahre	1824	1831	1853	1870	1880	1890	1900	1910	1923
	420	564	602	708	806	1028	1680	1800	1927

Robert Rajchtanek.

Anmerkung. Vorstehende „Beiträge zur Geschichte Kriwendorfs“ verdankt der Verein Herrn Lehrer Rajchtanek, der mit Bienenfleiß schon viel Material gesammelt hat. Es wäre zu wünschen, daß durch Veröffentlichung dieses Auszuges eine umfassendere Herausgabe der Geschichte Kriwendorfs zur Förderung der Heimatskunde angeregt und ermöglicht würde.



Im Selbstverlage des Vereines. — Druck von August Rötzer, Wien, 15., Turnergasse 5.

Hilfe,
Hilfe!
Aber keiner
hört Sie.
Daher . . .

HILFE auf KNOPFD RUCK



MO - FR: 9 - 11 Uhr

Ein Knopfdruck genügt.
Ihre Angehörigen,
Nachbarn, Arzt, Rettung
kommen sofort.

Information bei:
HILFSWERK

klosterneuburg
RATHAUSPLATZ 3



TEL.: 02243/20-45

Altbürgermeister ÖR Karl Resperger im Bunde der Siebziger!

Das Amtshaus Kritzendorf, jenes Gebäude, das noch in der Amtszeit von Bürgermeister Resperger errichtet wurde, war Versammlungsort für Freunde und ehemalige Weggefährten dieses großen Klosterneuburger Bürgermeisters, anlässlich seines 70. Geburtstages. Stellvertretend für die große Zahl der Ehrengäste darf ich seinen Amtsnachfolger, Bürgermeister Dr. Schuh, erwähnen. Kammerobmann GR Niedl mit den Herren des Bauernbundes und OPO GR Hascher für die Kritzendorfer Volkspartei mit den Herren des Weinbauvereines und der Agrabeneinschaft überbrachten die Glückwünsche.

Bürgermeister Dr. Schuh ließ die gemeinsame Zeit Revue passieren und so manche Begebenheit aus diesen Jahren wieder aufleben. Gesamt gesehen keine Geburtstagsfeier im hergebrachten Stil, sondern ein gemütliches Beisammensein im Freundeskreis – wunschgemäß im Sinne des Jubilars.

Die Pfarre lebt!

Mit der Einsetzung von Dr. Andreas Redtenbacher als neuen Pfarrer in St. Vitus ist in unserer Pfarrgemeinde, aber auch im Ortsbereich selbst, neues Leben erwacht.

Seine Umsichtigkeit und sein Organisationstalent haben zahlreiche Bürger zur Mitarbeit und zum Mitgestalten angeregt. Neue Wege auf dem liturgischen aber auch auf dem gesellschaftlichen Gebiet wurden begangen.

Umgestaltung des Pfarrplatzes, des Pfarrhauses und vor allem Erneuerungsarbeiten im Gotteshaus stehen auf seiner Wunschliste; besonders letzteres soll nach den Erkenntnissen des Vatikanischen Konzils umgestaltet werden. Der plötzliche Bauschaden an der Orgel sei nur als zusätzliche Notwendigkeit

genannt. All diese Vorhaben bedürfen natürlich einer finanziellen Bedeckung. Umsichtige Vorgänger haben, Gott sei gelobt, Teile dieser Ausgaben angespart.

Um die Pläne einer schrittweisen Lösung zuzuführen, hat sich in unserer Pfarre ein Komitee unter dem Vorsitz von Altbürgermeister ÖR Karl Resperger gebildet, dessen Aufgabe es sein wird, Finanzierungsmodelle zu erarbeiten. Ohne Sie, geschätzte Mitbürger, geht aber natürlich nichts. Daher unsere Bitte schon heute, haben Sie Verständnis, wenn in nächster Zeit auch an Sie das Ersuchen um Mithilfe ergeht. Die Kirche, Mittelpunkt der Gemeinde und der christlichen Dorfgemeinschaft, soll daher jenes Aussehen haben, das einlädt, Pfarrgemeinschaft im Katholischen Glauben zu verwirklichen. In zweiter Linie soll aber ein altes gotisches Bauwerk renoviert und restauriert werden, um ein Schmuckstück in unserem Dorf zu sein.

Gemeinderats- Festsitzung 1990

Das Fest des hl. Leopold ist auch immer der Termin für eine feierliche Sitzung des Klosterneuburger Gemeinderates. Eine Sitzung deren einziger Tagesordnungspunkt die Ehrung und Auszeichnung verdienter Bürger und Organisationen ist.

Für Kritzendorf bedeutend, wurden doch zwei Persönlichkeiten unseres Ortes besonders geehrt. Herr Karl Prachner, ein Sportsmann mit großem Namen auf dem Gebiet des Wildwassersports wurde mit der Ehrenplakette in Gold ausgezeichnet. GR Professor Friedrich O. Fronz, der leider vor kurzem von uns gegangen ist, jener Mann, dessen Lebensinhalt die Grünbewegung im wahren Sinn des Wortes war, wurde post mortem das Stadtwappen in Silber verliehen. Beide Männer sind und waren Kritzendorfer, die durch ihr vorbildhaftes Verhalten großes Ansehen haben und hatten.

o o o o o

WIENER CHRISTKINDLMARKT

auf dem Rathausplatz
und

Adventzauber im Rathauspark.

BIS 23. DEZEMBER

TÄGLICH VON 9⁰⁰ BIS 20⁰⁰

AM 24. DEZEMBER VON 9⁰⁰ BIS 17⁰⁰



Erinnerungen an den Advent

Können Sie sich noch an Ihre Kindheit erinnern? Ergeht es Ihnen auch so, daß, wenn Sie an den Advent in Ihrer Kinderzeit zurückdenken, Sie ganz bestimmte Gefühle, Bilder und Szenen im Kopf haben?

Da war einmal dieses undefinierbare Kribbeln. Die Aufregung, daß in wenigen Wochen das Weihnachtsfest stattfinden wird, wurde mit jedem Tag größer. Und am größten war sie immer dann, wenn es Sonntag war, und am Abend am Adventkranz schon wieder eine Kerze mehr angezündet wurde.

Herrlicher Fichten- oder Tannenduft verbreitete sich dann im ganzen Zimmer und das Kerzenlicht brachte ein warmes Licht in den ganzen Raum. Eigentlich war jeder dieser Adventsonntage immer ein kleiner Vorgeschmack dessen, wie es am Heiligen Abend sein wird. Nur eben nicht wirklich ganz genau so. Denn was ist schon der schönste Adventkranz gegen den Christbaum, der noch viel intensiver diesen Waldgeruch verbreitet und dessen Kerzen ein Vielfaches des Lichtes des Adventkranzes verstreuen.

In meiner Familie wurde auch musiziert. Ebenso wie am Heiligen Abend. Doch auch hier gab es einen kleinen, jedoch nicht unbedeutenden Unterschied. Vorweihnachtliche Lieder wie etwa „Leise rieselt der Schnee“ oder „Es wird scho glei dumpa“ wurden gespielt. Mit Geige, Blockflöte und Gitarre. Aber das Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht“, durfte erst am Heiligen Abend

angestimmt werden. Obwohl wir es natürlich vorher zimal geübt haben. Zur „offiziellen“ Adventfeier am Sonntagabend war es tabu.



Adventfeier des Seniorenbundes Kritzendorf

Schon zum fixen Termin in der Adventzeit ist das vorweihnachtliche Beisammensein des Seniorenbundes im Gas-

thof Eisenmann-Wurzl geworden. Fleißige Hände arbeiteten wochenlang an den Vorbereitungen für einen Weihnachtsmarkt und natürlich darf es an köstlichen Weihnachtsbäckereien nicht fehlen. Der heurige Termin – **15. Dezember 1990, 14 Uhr**, – vielleicht auch für Sie ein paar Stunden, um sich auf das Weihnachtsfest einzustimmen.

Ankündigungstafeln

In Kürze werden in unserem Ort sieben weitere Tafeln aufgestellt.

Damit möchten wir anbei gleichzeitig die Bitte an alle Vereine und politischen Parteien und Gruppen richten: Keine „Wilden Werke“ an Gartenzäunen oder Lichtmasten zu befestigen, sondern diese Einrichtungen nach Anmeldung bei der Stadtgemeinde zu benutzen.

Neue Fernsprechkzellen im Ort

Auf Antrag von OV Franz Resperger werden zwei weitere Sprechstellen errichtet, und zwar am Silbersee und im Bereich der Schellhamnergasse.

Parkplatz Strombad

Um ein ordnungsgemäßes Zu- und Abfahren am Parkplatz im Strombad (Haupteingang) zu ermöglichen, wurde eine Umgestaltung vorgenommen, die nun abgeschlossen wurde.

Wenn wir für Sie nicht das

ERSTE *Full Service* **KONTO**

hätten ...

Mit dem ERSTE-FULL-SERVICE-KONTO können Sie nicht nur automatisch sparen, sondern auch Kredit nehmen. Und auf Wunsch bieten wir Ihnen zum ERSTE-FULL-SERVICE-KONTO zwei Karten: Die ERSTE-eurocheque-Karte mit Bankomatfunk-

tion, mit der Sie Tag und Nacht über Geld verfügen und die ERSTE-Card für weltweit bargeldloses Zahlen. Fragen Sie Ihren ERSTE-Berater nach den vielen Möglichkeiten, die Sie mit einem ERSTE-FULL-SERVICE-KONTO haben.

DIE ERSTE
Nehmen Sie uns beim Namen